

	<p>Object: Bronzene Glocke</p> <p>Museum: Archäologisches Hegau-Museum Am Schlossgarten 2 78224 Singen (Hohentwiel) 07731/85-268 hegau-museum@singen.de</p> <p>Collection: Archäologische Sammlung</p> <p>Inventory number: HM-A0008</p>
--	--

Description

Die gegossene Bronzeglocke hat einen kegelstumpfförmigen Klangkörper. Darauf befindet sich ein kleinerer, ebenfalls kegelstumpfförmiger Bestandteil, in dem ursprünglich der Klöppel durch zwei gegenüberliegende Nieten befestigt war. Der Klöppel selbst bestand aus Eisen und einer Bleikugel. Dieser ist laut Fingerlin verloren (Fingerlin 1971). Den oberen Abschluss des Stücks bildet eine flache, oben abgerundete Platte, die um 90° zu den Nieten verdreht ausgegossen ist. Diese Platte wird durch ein ovales Loch unterbrochen. Es wurde nicht mittig zur Mittelachse, sondern zu einer Seite verschoben angebracht. Durch dieses Loch konnte die Glocke aufgehängt werden.

Es handelt sich um eine seltenere römische Glockenform.

Basic data

Material/Technique:	Bronze / gegossen
Measurements:	Höhe: 5,21 cm, Durchmesser: 5,30 cm, Gewicht: 80,33 g

Events

Found	When	July 1930-August 1930
	Who	Georg Kraft (1894-1944)
	Where	Güttingen (Radolfzell)
Buried	When	600 CE
	Who	
	Where	Güttingen (Radolfzell)

Keywords

- Bronzeglocke
- Bronzeguss
- Frauengrab
- Grabfund
- Grave good

Literature

- Fingerlin, Gerhard (1964): Grab der adligen Dame aus Güttingen (Ldkr. Konstanz). In: Badische Fundberichte Sonderheft 4, Seite 41; Tafel 5,3
- Fingerlin, Gerhard (1971): Die Alamannischen Gräberfelder von Güttingen und Merdingen in Südbaden. In: Germanische Denkmäler der Völkerwanderungszeit Serie A Bd. XII, Seite 191; Tafel 20,8
- Garscha, Friedrich (1970): Die Alamannen in Südbaden. Katalog der Grabfunde. Germanische Denkmäler der Völkerwanderungszeit, Serie A 11. Berlin, Tafel 38,10